



Technische  
Universität  
Braunschweig

NLQ



**Fachtag „Umgang mit SchülerInnen mit einem Bedarf an  
(sonder-)pädagogischer Unterstützung..“  
Workshop „Strategien zum Umgang mit schwierigen  
SchülerInnen“**

Prof. Dr. Barbara Jürgens 23.09.2029

# Gliederung

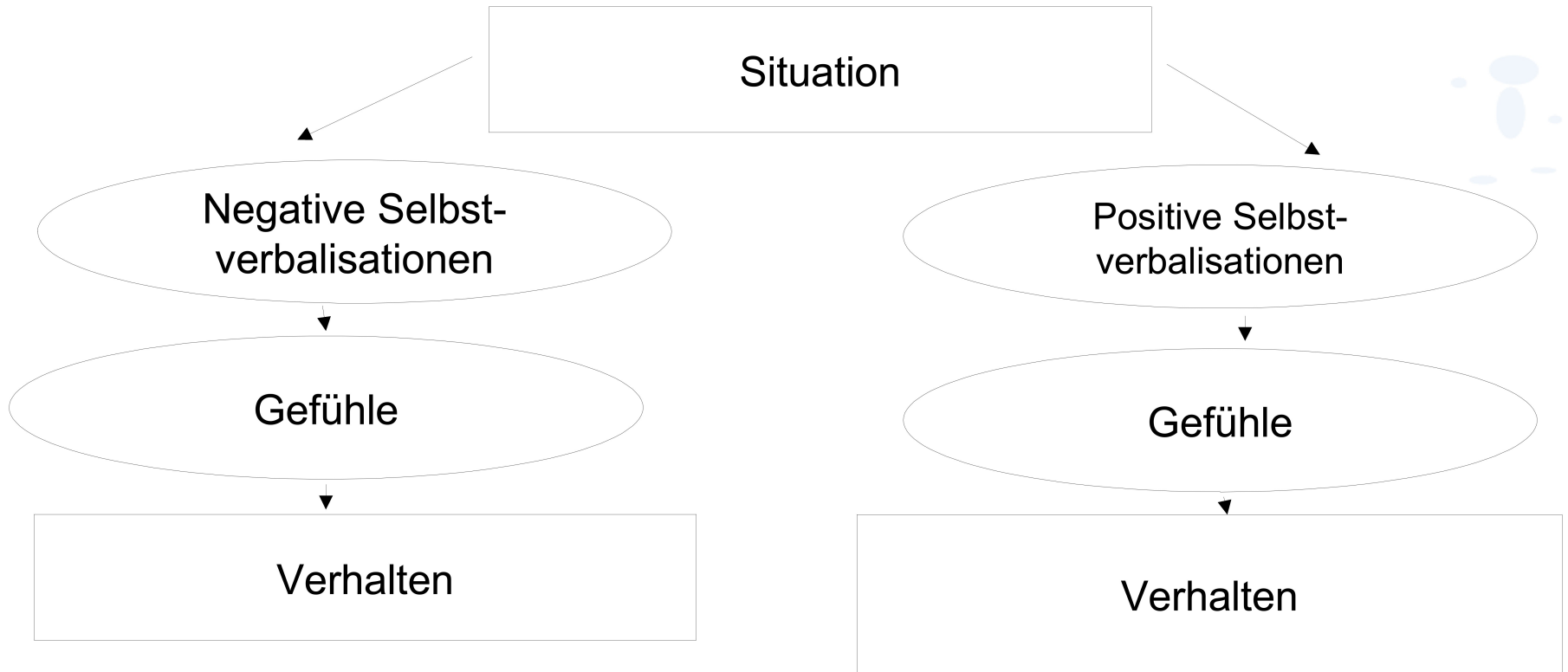
- Vorbereitung
- Kontrolle (Autonomie)
- Beziehung (Verbundenheit)
- Unterricht (Kompetenz)
- Übergreifende Strategien

# Vorbereitung

- Beschreiben Sie eine schwierige Unterrichtssituation, mit der Sie **gut** zurecht kommen.
- Beschreiben Sie eine schwierige Unterrichtssituation, bei der Sie noch nach besseren Lösungen suchen.
- Was genau geschieht, wie verhalten Sie sich?

# Vorbereitung

Denken Sie an eine schwierige Unterrichtssituation, die mal gut läuft, mal nicht



Jürgens  
2017

# Kontrolle (Autonomie)

## 1. Sprache

Beschreiben Sie konkret, was der/die SchülerIn **tut**.

- Der/die SchülerIn stört.
- Der/die Schülerin ist aggressiv.

## 2. Regeln

Welche Regeln sind eindeutig, welche nicht?

- Wir sind ein Team.
- Wir melden uns, wenn wir etwas sagen wollen.
- Schlagen und treten ist verboten.
- Wir helfen einander.

# Kontrolle (Autonomie)

Welches Lehrerverhalten ist günstig? Warum?

- Sybille kommt oft 5 Minuten zu spät. Heute ist sie pünktlich.  
*Die Lehrerin sagt nichts.*
- Ein Schüler ist sehr aggressiv. Er ist schnell beleidigt und schlägt sofort los. Er hat schon 2mal andere ernsthaft verletzt. Heute hat er in der Pause einen Streit mit einem Mitschüler. Er brüllt ihn an und benutzt Schimpfworte, schlägt ihn aber nicht. Dann geht er weg.

*Als der Schüler nach der Pause in die Klasse kommt, schaut der Lehrer ihn an und sagt: „Gut, dass Du weggegangen bist.“*

# Kontrolle (Autonomie)

- Schüler A lässt sich bei der Einzelarbeit leicht ablenken und stört die anderen. Heute hat er erst gut gearbeitet, nun kramt er in seiner Tasche und lehnt sich zum Nachbarn hinüber.

*Die Lehrerin wartet eine Weile, ob er wieder arbeitet. Als dies nicht geschieht, sagt sie: „A, stör bitte die anderen nicht wieder!“*

- Die SchülerInnen haben bis jetzt gut in ihrer Gruppe gearbeitet. Jetzt werden sie unruhig. Einer beginnt zu malen, zwei andere fangen an, sich zu unterhalten.

*Der Lehrer tritt neben die Gruppe und sagt beiläufig: „Oh, Ihr habt schon viel geschafft. Wie geht es jetzt weiter?“ Er macht weitere kleine positive Bemerkungen, bis die Gruppe wieder „Tritt gefasst“ hat. Dann geht er weiter, behält die Gruppe aber noch ein paar Minuten im Auge.*

# Kontrolle (Autonomie)

## 3. Auf Positives achten, Dranhalten

**Schwierige Unterrichtssituation:** SchülerInnen zeigen sowohl günstiges als auch ungünstiges Verhalten oder sind kurz davor zu „kippen“.

**Ziel:** Den Teil des Verhaltens hervorheben und bestärken, der erwünscht ist.

### Strategie

- Rechtzeitig agieren
- Kurz reden
- Kleine positive Bemerkungen
- Erwünschtes Verhalten positiv quittieren
- Mit Gestik und Mimik ermutigen
- In Arbeit einklinken, kleine Fragen zur Arbeit stellen
- Mitfühlende Bemerkungen
- Unerwünschtes Verhalten ignorieren
- Wenn nötig, günstige Situation herstellen.

### Eigene Beispiele.



# Kontrolle (Autonomie)

Welches Lehrerverhalten ist günstig? Warum?

- Zwei Zwölfjährige sind regelrecht ineinander „verkeilt“.  
*Die Lehrerin geht nah zu den beiden hin und ruft sehr laut und energisch: „Stopp, schaut mich an!! X, schau mich an.. Y schau mich an!! X geh bitte sofort nach links, Y geh bitte sofort nach rechts!! Ich hasse Prügeleien!!! Ich will auf keinen Fall, dass ihr Euch prügelt!! Bleibt den Rest der Pause in Euren Ecken!!!“ Dann geht sie weiter, behält die beiden aber im Auge.*
- Ein Schüler (13) liest während des Unterrichts laut Comics, d.h. er deklamiert laut die Sprechblasen. Der Lehrer hatte den Schüler ermahnt, damit aufzuhören und angekündigt, dass er anderenfalls das Heft einziehen werde. Der Schüler macht weiter.  
*Der Lehrer ignoriert zunächst das Verhalten des Schülers, dann ruft er in sehr ärgerlichem Ton: „Ich hab es Dir gesagt!! Jetzt reicht es wirklich! Du störst den ganzen Unterricht! Gib das Heft her!“*

# Kontrolle (Autonomie)

- Eine Schülerin (8 Jahre) zappelt auf ihrem Stuhl herum, greift sich Stifte und Heft der Nachbarin, stößt diese an und rückt immer näher. Es ist fest vereinbart, dass man andere fragt, bevor man etwas nimmt, sie nicht anstößt und Abstand hält.

*Die Lehrerin hat die Schülerin bereits an die Vereinbarung erinnert und wartet nun kurz ab. Als die Schülerin weiter zappelt, sagt die Lehrerin, dass es für die Schülerin im Moment wohl etwas zu schwierig sei, sich an die Regel zu halten. Sie fordert sie höflich, aber deutlich auf, sich für fünf Minuten auf einen Einzelplatz zu setzen. Nach 5 Minuten gibt sie das Signal zur Rückkehr auf den Platz, wobei sie einen Moment abpasst, in dem die Schülerin still sitzt.*

# Kontrolle (Autonomie)

## 4. Stoppen

**Schwierige Unterrichtssituation:** SchülerInnen halten sich nicht an eine ausdrückliche, festgeschriebene Regel oder eine kurzfristige explizite Vereinbarung oder tun etwas Gefährliches.

**Ziel:** Verhaltensfluss der SchülerInnen unterbrechen, ihnen deutlich vermitteln, was sie tun sollen und wie man sich selbst verhalten wird. Es geht **nicht** darum, ihnen zu besseren Einsichten zu verhelfen.

### Strategie:

- Rechtzeitig agieren
- Laut und deutlich reden.
- SchülerInnen anschauen.
- Zuerst sagen, was man will, dann warum.
- Am Thema bleiben.
- Nicht aggressiv werden, sondern ruhig, bestimmt und energisch agieren.
- Keine langen Vorträge, warum die SchülerInnen das, was man will, einsehen müssten.
- Ggf. Verständnis äußern.
- Positiv quittieren, wenn SchülerIn eingelenkt hat.

## Eigene Beispiele

# Beziehung (Verbundenheit)

## 1. *Respektvolle Sprache*

- Sie sind mit dem Verhalten einer Schülerin in den letzten drei Wochen sehr unzufrieden. Teilen Sie ihr dies auf respektvolle Art mit.
- Sie haben den Eindruck, dass ein Schüler sehr große Schwierigkeiten in einem bestimmten Gebiet (Mathematik, Aufsatz o.ä.) hat. Schildern Sie Ihren Eindruck auf respektvolle Art.

**Eigene Beispiele:** Bei welchen Gelegenheiten möchten Sie besonders auf respektvolle Sprache achten?

## 2. *Auf negative Selbstverbalisationen achten*

- Welche „Themen“ kommen bei Ihren negativen Selbstverbalisationen besonders oft vor?

# Beziehung (Verbundenheit)

## 3. Wünsche, Gefühle, Bedürfnisse, Interessen äußern

**Schwierige Unterrichtssituation:** LehrerInnen und SchülerInnen haben unterschiedliche Wünsche, Gefühle, Bedürfnisse oder Interessen.

**Ziel:** Wünsche etc. der SchülerInnen genauer kennenlernen und eigene Wünsche etc. deutlich machen, um sich zu verständigen, wie man damit umgehen will.

### Strategie:

- Entscheiden Sie sich, ob die Interaktion öffentlich oder privat stattfinden soll.
- Versuchen Sie, ganz bei Ihren Wünschen etc. zu bleiben.
- Äußern Sie sich in der Form: „Ich möchte..“, „Ich bin jetzt..“. (Machen Sie das auch, wenn Sie sich freuen!).
- Erläutern Sie den Anlass, beschreiben Sie das konkrete Ereignis und vermeiden Sie alle Verallgemeinerungen (statt „Ihr macht nie...“ „Für mich war .....schwierig“).
- Versuchen Sie, die Wünsche etc. der SchülerInnen zu verstehen. Fragen Sie nach, wenn Ihnen etwas unklar ist und äußern Sie Verständnis (Sie geben sich dadurch keine Blöße).
- Äußern Sie Wünsche, wie sich die SchülerInnen in Zukunft in einer bestimmten Situation verhalten sollen: „Ich würde mir wünschen, dass...“ (Achtung: Sie haben das Recht, Wünsche zu äußern, aber kein Recht auf prompte Erfüllung).

# Beziehung (Verbundenheit)

## *Beispielsituationen*

- Heute ist ein Thema an der Reihe, welches erfahrungsgemäß für die SchülerInnen ziemlich langweilig (schwierig o.ä.) ist. Sie persönlich finden das Thema aber sehr interessant und wichtig.
- Schüler verstoßen nicht gegen Regeln, sind aber unruhig und unkonzentriert. Sie merken, wie Sie immer nervöser werden.
- Ein Schüler benutzt eine Sprache, die Ihnen nicht gefällt.
- Schüler haben sich gestritten und wollen, dass Sie Stellung nehmen.
- Es ist bei Ihnen üblich, dass Sie Ihre SchülerInnen zur Belohnung die letzten 10 Minuten ein Spiel machen dürfen, wenn sie gut und schnell gearbeitet haben. Sie sind heute völlig erschöpft und Ihnen ist das heute einfach zu anstrengend, weil die SchülerInnen dabei „hochdrehen“.

Vergleich/Zusammenfassung: Was ist der Unterschied zwischen „Stoppen“ und „Wünsche ...äußern“?

# Beziehung (Verbundenheit)

## 4. Regeln vereinbaren/aushandeln

**Schwierige Unterrichtssituation:** Es gibt immer wieder den gleichen Konflikt oder ein Konflikt war sehr schwerwiegend.

**Ziel:** Einen dauerhaft gangbaren Weg finden, um zu vermeiden, dass der Konflikt weiter bzw. noch einmal auftritt.

### Strategie:

- Genügend Zeit einplanen
- Anlass kurz und konkret beschreiben
- SchülerInnen nach ihrer Sichtweise und ihrem Erleben fragen und geduldig nachfragen, bis Sie sich in ihre Situation versetzen können..
- Eigene Sichtweise und Erleben schildern.
- Lösungsmöglichkeiten sammeln und verhandeln.
- Maximal drei präzise Regeln festlegen
- Probezeit vereinbaren
- Konsensprinzip (auf keinen Fall abstimmen!)

# Unterricht (Kompetenz)

## **1. Klare Ziele setzen**

- Thema, Gegenstand um den es geht
- Fähigkeiten und Fertigkeiten, die SchülerInnen am Ende des Lernprozesses erworben haben
- Handlungen und Verhaltensweisen, die dazu während des Unterrichts durchlaufen werden

## **2. Klare Instruktionen**

- Präzise Verhaltensbeschreibung
- Kurze Sätze



# Unterricht (Kompetenz)

## **3. Informationales Feedback**

- Präzise Rückmeldung
- Orientierung am individuellen Lernverlauf

## **4. Ermutigung**

- Auf bisher Gelungenes hinweisen
- Für kleinste geleistete Schritte verstärken
- SchülerInnen dabei unterstützen, ihre Arbeit zu strukturieren
- Sie anregen, durchzuhalten
- Kleine Hinweise und Hilfen geben
- Verständnis zeigen (mitfühlende Bemerkungen machen)

# Übergreifende Strategien: Konsequenzen setzen

**Schwierige Unterrichtssituation:** Jedes Verhalten des/der LehrerIn ist lerntheoretisch gesehen eine Konsequenz für das Verhalten der SchülerInnen, unabhängig davon, ob dies beabsichtigt wurde. Oft treten dabei unerwünschte Nebenwirkungen auf.

**Ziel:** Konsequenzen systematisch setzen. Unerwünschte Nebenwirkungen vermeiden.

**Strategie:**

## ***1. Bedingungen für die Wirksamkeit von Konsequenzen***

- Müssen *unmittelbar* in Anschluss an das in Frage stehende Verhalten erfolgen
- Ob und wie sie wirken, hängt von der individuellen *Lerngeschichte*, dem inneren Zustand etc. des/der Schülers/in ab.

# Übergreifende Strategien: Konsequenzen setzen

## 2. Positive Konsequenzen

- Soziale Verstärker sind besonders wirksam
- Schon minimale soziale Signale (z.B. Anschauen, Nicken, Lächeln, in die Nähe gehen, kurze Bemerkungen) wirken
- Positive Konsequenzen müssen nicht jedesmal erfolgen (außer wenn das in Frage stehende Verhalten bislang sehr selten auftrat)
- Man lernt, was man tun soll
- „Herumprobieren“ ist bei positiven Konsequenzen unproblematisch (im schlimmsten Fall wirken sie nicht)

# Übergreifende Strategien: Konsequenzen setzen

## 3. Negative Konsequenzen

- Sind nur wirksam, wenn
  - Die „Dosierung“ stimmt
  - Sie *immer* erfolgen
  - Sie in Zusammenhang mit dem Problemverhalten stehen („natürliche Konsequenz“)
  - Sie ohne Ärger angekündigt werden
  - Sie präzise beschrieben werden
  - Der Anlass genannt wird
  - Sie zeitlich kurz bemessen sind
  - Der/die Schüler/in „einen Versuch frei“ hat

# Übergreifende Strategien: Konsequenzen setzen

## 3. Negative Konsequenzen

- Können problematisch sein, weil
  - SchülerInnen lernen, was sie *nicht tun* sollen, nicht aber, was sie stattdessen tun sollen
  - Falsche Dosierung bzw. Platzierung und Herumprobieren negative Nebenwirkungen haben (z.B. Auslösen von Angst, Ärger, Gewöhnung, Verstärkung des Problemverhaltens bei Ausbleiben bzw. Verzögerung der Konsequenz).

## Eigene Beispiele

Finden Sie eine Situation, in der Sie unbeabsichtigte Konsequenzen setzen.

Nennen sie zwei Verhaltensweisen, die eine/r Ihrer ProblemschülerInnen zeigt, auf die er positive Konsequenzen erfahren sollte.

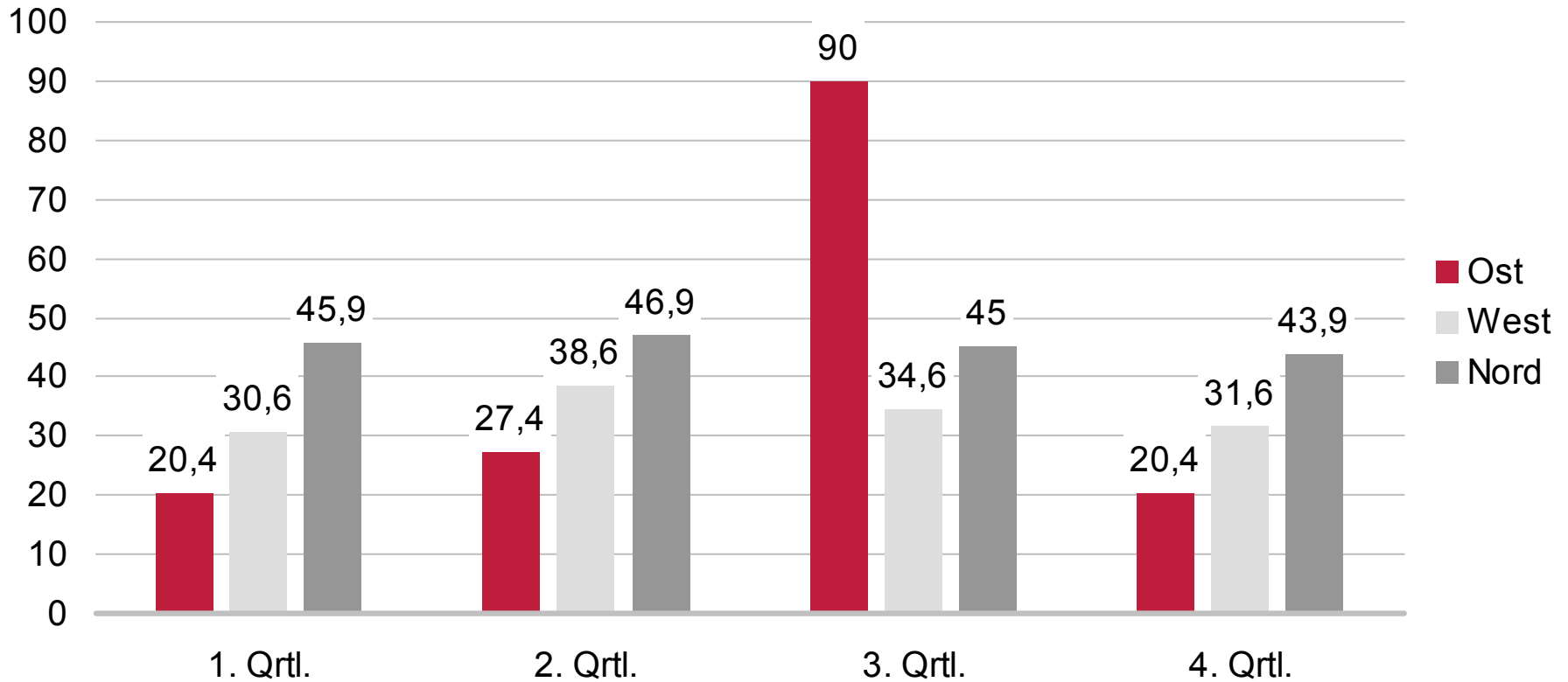
Nennen Sie ein Problemverhalten eines/einer Ihrer SchülerInnen und „erfinden“ sie eine natürliche Konsequenz.

# Hier steht eine einzeilige Headline

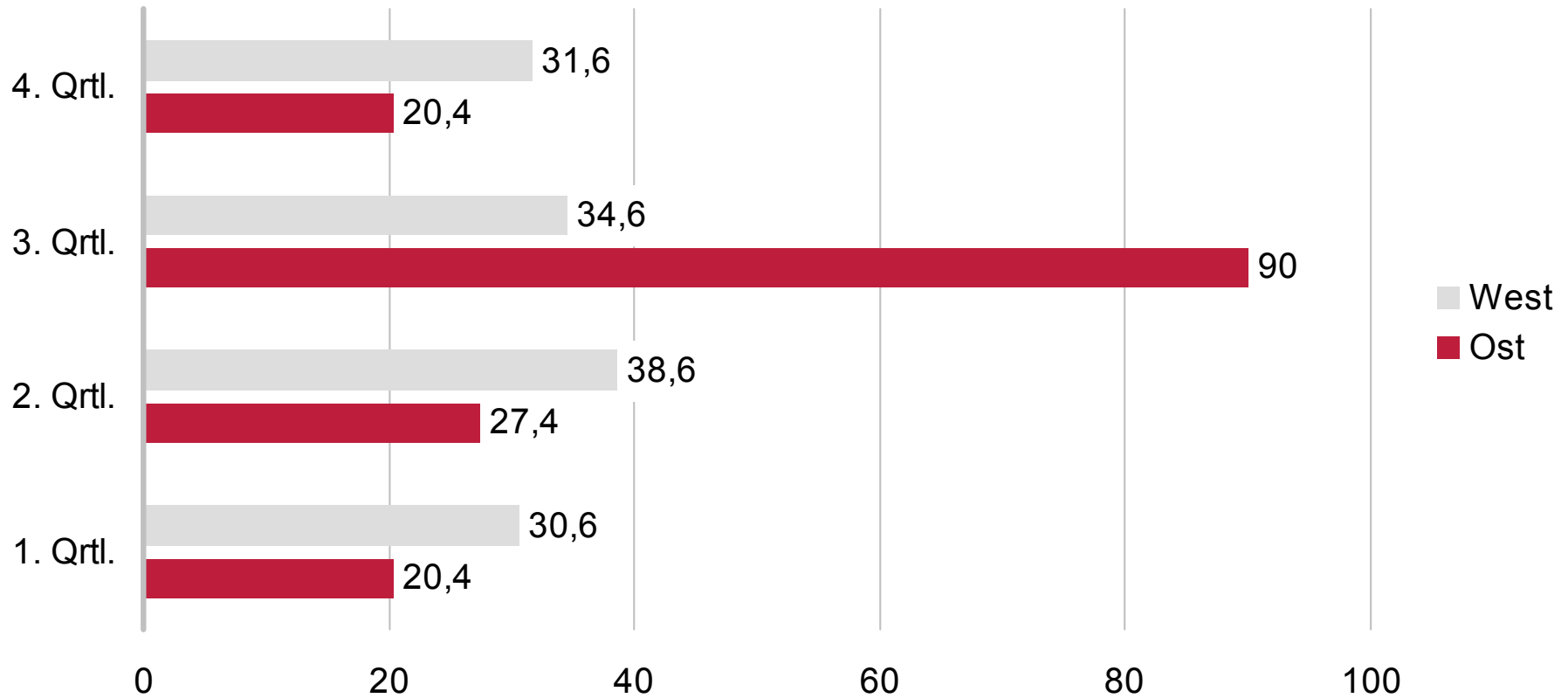
- Nullam pulvinar lorem sed enim placerat vel malesuada purus laoreet. Nulla ultrices urna sapien, venenatis ultrices risus.
- Proin eget blandit quam. Duis semper scelerisque semper
- Mauris cursus orci iaculis libero



# Beispiel für ein gruppiertes Säulendiagramm

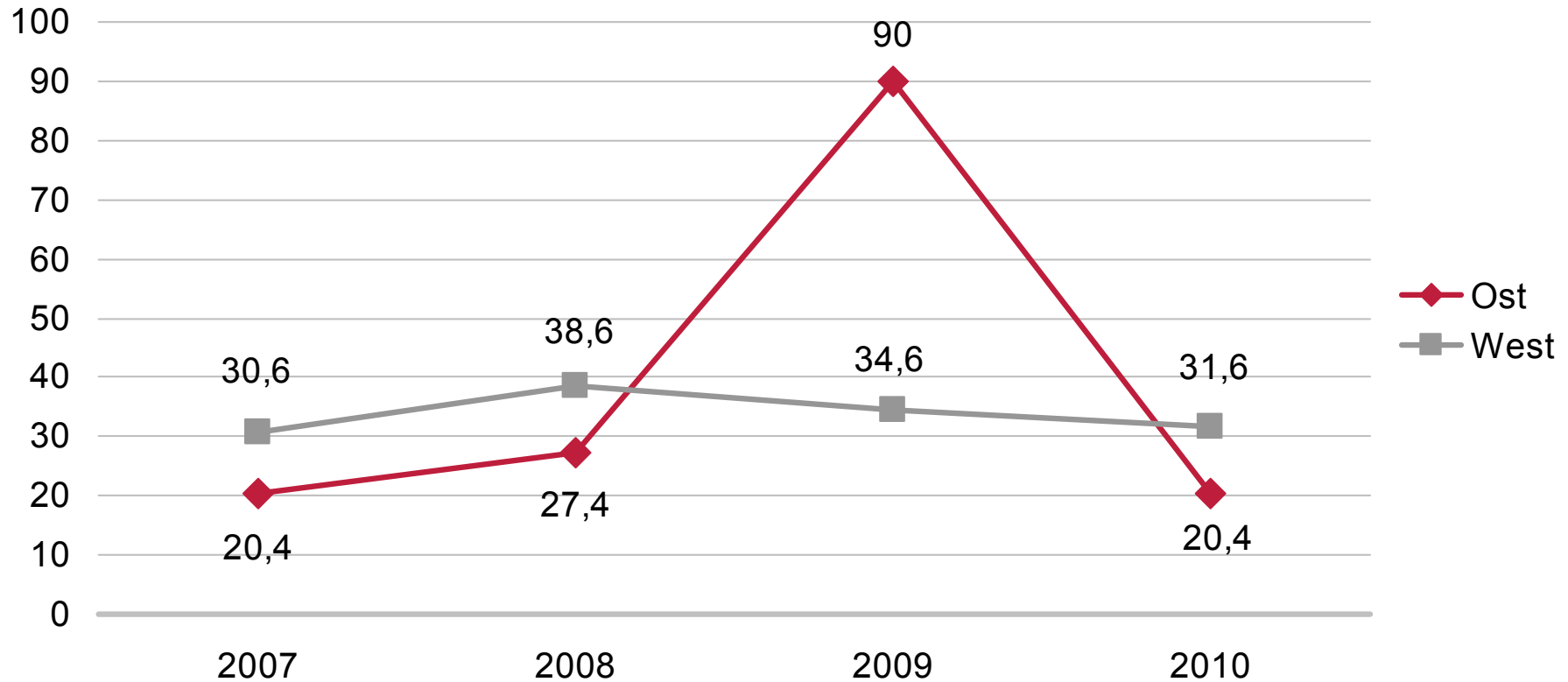


# Beispiel für ein gruppiertes Balkendiagramm





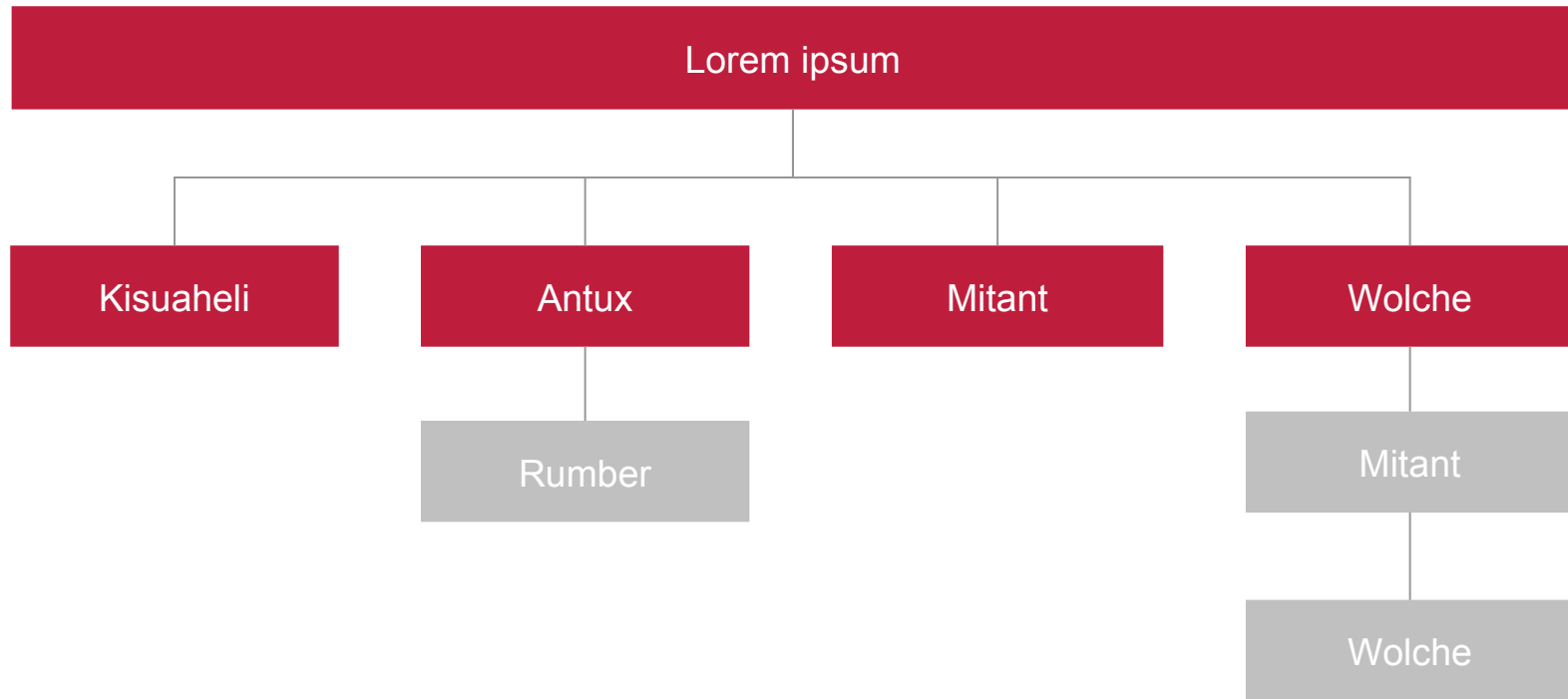
# Beispiel für ein Liniendiagramm mit Datenpunktsymbolen



# Beispiel für eine Tabelle

<b>Rumber olst gumme</b>	<b>5.696.776</b>	<b>7.616.077</b>
Saptet geramme Dor heraf	3.343.642	4.458.191
Gastuv lost suber	2.292.427	3.157.886
Kisuaeli antux in weimi	60.707	-
Janera als Gastuv	5.696.776	7.616.077
Orelie drusi antux inregine	1.342.456	5.232.778
Tropi zu klenne per Utilira	2.232.545	1.212.879
Populario falst	7.878.454	3.454.567
Klenne per Utilira	2.232.545	1.212.879
Manistra sunte geude	7.888.666	3.454.665

# Beispiel für ein Organigramm



# Agenda Kapiteltrennung

- Kisuaeli antux in weimi kameran
- Populario falst
- **Quol damnarin Tropi zu klenne perdi**
- Utilira regau socht mol sunt
- Her mitant dur Wolche to illemit

# Farben integrieren und ändern

Übertragen Sie die gewünschte Farbe mit dem Format-Pinsel auf die gewünschte Form (gewünschtes Farbfeld auf der nächsten Folie anklicken, in der Standard-Symbolleiste bzw. unter dem „Start“ Reiter in PowerPoint 2007 „Format übertragen“ wählen, und dann auf die gewünschte Form anwenden).

Achtung: Bitte übertragen Sie die Farben nicht auf ein Textfeld, weil dadurch die Formatierung des Textfeldes überschrieben wird.

# Farben der TU Braunschweig

R 190 G 30 B 60										R 8 G 8 B 8	R 95 G 95 B 95	R 150 G 150 B 150	R 192 G 192 B 192	R 221 G 221 B 221
R 255 G 205 B 0	R 255 G 220 B 77	R 255 G 230 B 127	R 255 G 240 B 178	R 255 G 245 B 204						R 198 G 238 B 0	R 215 G 243 B 77	R 226 G 246 B 127	R 238 G 250 B 178	R 244 G 252 B 204
R 250 G 110 B 0	R 252 G 154 B 77	R 252 G 182 B 127	R 253 G 211 B 178	R 254 G 226 B 204						R 137 G 164 B 0	R 173 G 191 B 77	R 196 G 209 B 127	R 219 G 228 B 178	R 231 G 237 B 204
R 176 G 0 B 70	R 192 G 51 B 107	R 215 G 127 B 162	R 235 G 191 B 209	R 243 G 217 B 227						R 0 G 113 B 86	R 77 G 156 B 137	R 140 G 191 B 179	R 191 G 219 B 213	R 218 G 234 B 231
R 124 G 205 B 230	R 164 G 220 B 238	R 189 G 230 B 242	R 215 G 240 B 247	R 229 G 245 B 250						R 204 G 0 B 153	R 222 G 89 B 189	R 235 G 153 B 214	R 245 G 204 B 235	R 250 G 229 B 245
R 0 G 128 B 180	R 77 G 166 B 203	R 140 G 198 B 221	R 191 G 223 B 236	R 217 G 236 B 244						R 118 G 0 B 118	R 152 G 64 B 152	R 186 G 127 B 186	R 214 G 178 B 214	R 235 G 217 B 235
R 0 G 83 B 116	R 64 G 126 B 151	R 140 G 177 B 192	R 191 G 212 B 220	R 217 G 229 B 234						R 118 G 0 B 84	R 156 G 77 B 136	R 193 G 140 B 178	R 221 G 191 B 212	R 235 G 217 B 230



Platzhalter für Bild, Bild auf Titelfolie hinter das Logo einsetzen

## **Titelfolie mit beispielhaftem Zweitlogo**

Bitte fügen Sie Zweitlogos wie hier dargestellt auf der Titelfolie hinzu.

# Textfolie mit beispielhaftem Zweitlogo

- Bitte fügen Sie Zweitlogos wie hier dargestellt auf dem Folienmaster hinzu, damit es automatisch auf allen Folien erscheint.
- Das Folienmaster öffnen Sie mit dem Befehl „Ansicht“, „Folienmaster“.

